

Liebe Leute,

nanu - nur 32 Seiten und kein „Was läuft wo?“ Tja, zu letzterem läßt sich nur sagen: Schreibt, was das Zeug hält! Das HUI als Vernetzungsort funktioniert nun mal nur durch die Mithilfe aller. A propose alle - gerade mal 3 Nicht-MünchnerInnen hatten den Weg zum TU-AStA gefunden, wo wir uns in einer Art Aquarium und vis a vis mit grauenerregender Monumentalarchitektur die Nächte um die Ohren schlugen. Immerhin, für ganz kurze Zeit waren wir sogar zu insgesamt 5 Schreibis. Nen schönen Gruß an alle Zuhausegebliebenen, wir hoffen Ihr hattet ein verregnetes Wochenende. Genug gejamert? Nein, noch nicht ganz. Da sind noch die hier aufgestellten MacIntöcher, klasse Kumpel zweifellos, nur eben sagenhaft inkompatibel. Ihnen schulden wir ganz besonderen Dank dafür, daß auch dieses HUI noch nicht in page maker entstanden ist und ab Samstag nachmittag praktisch neu layoutet werden mußte. Gibt's auch gute Nachrichten? Hmm, mal sehen: Die schöne Schneedecke von Freitag ist fast völlig weggeschmolzen; irgendwann in diesem Jahr könnten wieder Castoren rollen; draußen auf der Straße immer noch jede Menge Blechhaufen statt einer Weltrevolution feiernden Menschenmenge; Sapi hat Bauchweh; Nina hat ihre Kontaktlinsenflüssigkeitsneutralisationstabletten vergessen. Fehlt eigentlich nur noch, daß vereinzelt Meldungen über erfolgreich verkaufte EXPO-Eintrittskarten laut werden. So, das ist wahrscheinlich das mit Abstand uninteressanteste und traurigste Liebe Leute, das Ihr je gelesen habt. Aber mir gehts dafür jetzt viel besser....

Impressum

Herausgeberin: BSÖ e.V., c/o AStA Uni Münster, Schloßplatz 1, 48149 Münster, Tel.: 0251/83 222 87
Redaktion: Alex (München), Alex (Münster), Nina, Sapi
Verantwortlich: allgemein u. für alle nicht gekennzeichneten Artikel: Nina Grönhagen, Dahlweg 92, 48153 MS
Auflage: 550 Exemplare
Druck: AStA-Druckerei der Uni Oldenburg, 26111 Oldenburg
e-mail: bsoe@studis.de internet: http://www.studis.de/bsoe



Das Hochschul-Umwelt-Info ist der Infodienst der Bundeskoordination Studentischer Ökologiearbeit e.V. Die Mitglieder der BSÖ beziehen es kostenlos, alle anderen können es für 25 DM pro Jahr abonnieren. Einzelexemplare des Hochschul-Umwelt-Infos können gegen 5 DM in Briefmarken in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Coupon

- Ich/Wir möchte/n der BSÖ beitreten. Schickt mir/uns eine Beitrittserklärung.
Ich/Wir möchte/n das HUI beziehen:
ein Abo für 25 DM/Jahr.
weitere Abos für je 15 DM/Jahr.

Name:
Straße:
Plz, Ort:

Bitte einschicken an:


BSÖ e.V., c/o AStA der Uni Münster
Schloßplatz 1, 48149 Münster

Ort, Datum, Unterschrift

Bankverbindung:

Bundeskoordination Studentischer Ökologiearbeit e.V., Sparkasse Münster, Kto-Nr.: 4011235, BLZ: 400 501 50
Bundesweiter Rechtshilfefonds der BSÖ: Ökobank e. G., Niederlassung Berlin, BLZ 500 901 00, Kto-Nr.: 1011499

Euer Fahrplan

Liebe Leute	2	Internationales	24
Impressum	2	The Historic Significance of Seattle by Vandana Shiva	24
Euer Fahrplan	hier	Solidarios con Itoiz auf dem Brandenburger Tor	26
Terminkalender	4	The Bryansk Declaration	26
Seminare und Veranstaltungen	5	Anti-Atom Proteste in der Türkei	26
BSÖ-News	8	Handel frißt Nationalpark	26
Protokoll des Aktiventreffens vom 14.-16.01. in Berlin	8	Equador - wie im „wilden Westen“	26
Liebe Öko-ReferentInnen, Aktive, LandessprecherInnen und Interessierte...	10	Termine	27
BSÖ-Bekanntmachung	11	Ratat-HUI	28
BSÖ-Perspektivenwerkstatt	12	Gelb bleibt gefährlich	28
Schwerpunkt: EXPO 2000 – Propaganda für`s neue Jahrtausend !	13	Torte auf EXPO-Funktionäre beim JUKB	28
Verkehr	20	 iteratur	29
Neues von den autofreien Tagen	20	Adressen der BSÖ auf einen Blick :	30
CAR BUSTERS zieht um	20	Grünes Brett	31
A20 Aktionskonferenz	21		
Anti-Atom	22		
Angekommen im neuen „Millenium“	22		
Grüne einigen sich im Atomstreit:	22		
Maximal 30 Jahre Laufzeit	22		
CASTOR * CASTOR * CASTOR *CASTOR	23		

Redaktionsschluss

für das nächste HUI 2/00 ist der 24.03.00

Schickt bitte bis dahin Eure Beiträge – auf Diskette (ohne Formatierung) und mit einem Ausdruck – an die Geschäftsstelle.

Terminkalender

Februar 00

11.-13.02.: A-20 Aktionskongress

siehe S. 27

16.02.:Zukunft einer Frauenhochschule NRW

Wie läßt sie sich inhaltlich und konzeptionell umsetzen?

Info: Marianne Hürten, Bündnis 90/Die Grünen,

Tel: 0211-8842349, Düsseldorf

Email: Marianne.Huertens@Landtag.NRW.de

19.02.:Probe-Blockade vor dem AKW Phillipsburg siehe S. 5

19./20.02.: Strategien radikaler Linker in Bremen

Infos: FROXS, St.-Pauli-Str. 10/12, 28203 Bremen

21.-23.02.: rail tec 2000 in Dortmund

2. internationaler Bahngipfel

Kontakt: Lüttgen&Scholt, 01805-212300

25.-27.02.: Seminar:

Rhetorik und Argumentation, Bempflingen

Kosten: 50 DM, Kontakt: Sören Manthey 07123-932838

März 00

03.03.:Dioxins and Dioxin-like Chemicals Final Announcement

Info: Magret Schlumpf, Zürich,

Students free registration,

www.unizh.ch/phar/devtox/sem.htm

03. –05.03.: Bundesweites Anti-EXPO-Treffen, FH Bielefeld, siehe S.19

06.-08.03.: Einführungskurs in die ökologische Staudengärtnerei

Info: Evangel. Landjugendakademie, Dieperzweg 13-17, 57610 Altenkirchen/Ww, Tel: 02681-95160

07.03.-14.04. GENiale Zeiten, Hannover, Pavillon

Ausstellung und mehr, Eröffnung: 7.3. 18 Uhr

Info: Pavillon, 0511-344558

10.-12.03.: Aktiventreffen

vorr. Münster, Anmeldung über Geschäftsstelle, s. S.8

15.03.: Einsendeschluß BundesUmwelt-Wettbewerb

für Jugendliche und junge Erwachsene bis 22 J.

Info: www.ipn.uni-kiel.de

17.-19.03.: EXPO-Seminar in München

Info: Anti-Expo-AG, c/o Infoladen, Breisacherstr. 12,

81677 München, Email: antiexpo2000-de@gmx.de

s. S. 5

24.03.: Redaktionsschluß HUI 2/00

24.-26.03.: EXPO-Seminar in Nordrhein-Westfalen

Info: JungdemokratInnen, Kieler Str. 29c, Wuppertal

siehe S. 5

30.03.-02.04.00: Gentechnikkongress in Hannover.

Info: AStA Uni Hannover, 0511-7625061

31.03.-02.04.: HUI-Schreiben in Bielefeld

31.03.-02.04.:Strom für die Zukunft

Tagung in Freiburg siehe. S. 5

April 00

09.-15.04.: Forum Towards Car-free Cities

Timisoara, Rumänien, siehe S. 6

14.-16.04.: Seminar: Umweltschutz von unten, Saasen siehe S.6

Mai 00

01.05.: Global Action Day gegen Neoliberalismus und Expo 2000, überall

Info: Büro für mentale Randalen, 02361-17483

17.-21.05.: Bundesökologietreffen in Iffens

Info: Öko-AG c/o AstA Uni Oldenburg, 26111 OL o.

Ehlert Engel, Hunoldstr. 16, 26203 Hundsmühlen

ehlert.engel@mail.uni-oldenburg.de siehe S. 7

27.5.-04.06.: Aktionswoche gegen die Expo 2000

in Hannover und in anderen Eröffnungsorten Aktionen, Aktionscamps, direkte Aktion und mehr, Ziel sind bunte, vielfältige Aktionen, die von Basisgruppen und regionalen Bündnissen entwickelt werden

Info: Anti-Expo-AG, siehe Schwerpunkt

27.5. Große Demo gegen Expo 2000 in Hannover

Info: Anti-Expo-AG, siehe Schwerpunkt

Juli 00

22.-30.07.: Wendland-Sommercamp

Campen, vernetzen, Workshops, Sonne, Party

Info: Klaus Dichtel, Artilleriestr. 6, 27283 Verden

Tel.: 04231-957571, Email: Klaus@oekozentrum.org

Weitere Internationale Termine in der Rubrik Internationales

Seminare und Veranstaltungen

19.2.2000: Einladung zur Probe- Blockade

"X-tausendmal quer - überall" übt schon mal

Hiermit laden wir Euch alle zur großen öffentlichen Probe-Blockade vor dem AKW Philippsburg am 19.2.2000 ein. Der erste Castor-Transport seit längerer Zeit steht kurz bevor. Die Wahrscheinlichkeit, dass er von einem AKW aus Süddeutschland nach Ahaus oder in die "Wiederaufarbeitung" fährt ist sehr groß. Es wird Zeit, dass wir uns der Regierung und den Stromkonzernen zeigen, damit sie wissen, worauf sie sich einlassen! Außerdem können wir auf der Probe-Blockade einen der möglichen Aktionsorte kennenlernen, uns untereinander kennenlernen und

einfach schon mal probesitzen...

Unter Anleitung von mehreren TrainerInnen in gewaltfreier Aktion werden wir auf dieser Aktion das Bezugsgruppensystem und den SprecherInnenrat, die wir auch während der "echten" Blockade haben werden, vorstellen und einüben. Dann wird es ein Rollenspiel geben, bei dem einige von uns die Rolle von PolizistInnen einnehmen und die anderen von ihnen geräumt werden. Alles wird, wie bei der richtigen Blockade, unter freiem Himmel bzw. auf dem Castor-Gleis in Philippsburg (dort findet kein normaler Zugverkehr statt) stattfinden. Die Probeblockade wird von uns als Demo angemeldet und ist somit legal. Viele Regionalkontakte von "X-tausendmal quer - überall" werden anwesend sein. Es besteht also die Möglichkeit, Leute aus der gleichen Region kennenzulernen, und schon Bezugsgruppen für den "Ernstfall" zu finden.

Treffpunkt: Samstag, 19.2.2000, um 12.30 Uhr am Bahnhof in Philippsburg (liegt zwischen Mannheim und Karlsruhe). Die Probeblockade beginnt um 13.00 Uhr und dauert bis ca. 17.00 Uhr.

Information und Anmeldung: weitere Infos erhaltet ihr bei Gerald (04231/81379p oder 04231/957571d); Anmeldung, insbesondere wenn Ihr übernachten wollt, wird erwünscht.

31.3.-2.4.2000: Strom für die Zukunft Die Liberalisierung der Ener- giemärkte

Fachtagung zu den Handlungsmöglichkeiten für Verbände, kirchliche Einrichtungen und VerbraucherInnen

Solarstadt Freiburg

Der Preiskampf auf dem Strommarkt spitzt sich zu. Seit dem 1. April 1999 kann sich jeder seinen Stromversorger aussuchen. Jeden Tag kommen neue Tarife auf den Tisch und es wird immer schwieriger, das individuelle Optimum herauszufinden.

Auf dem liberalisierten Strommarkt agieren neben den altbekannten Versorgern inzwischen auch über 50 Ökostrom-Anbieter. Diese kämpfen mit ihren Angeboten erneuerbarer Energien um den Verbraucher. Dabei ist es oft schwer zu erkennen, welche Anbieter wirklich ökologische Vorteile bieten. Die Kunden sind verunsichert. Wie sollen sie sich verhalten? Welche Rolle spielt die Ökologie angesichts des Preiskampfes, der Energiesparmaßnahmen in den Hintergrund rücken lässt?

Auch für kirchliche Einrichtungen stellt sich die Frage, ob sie durch Preisreduzierungen oder Anbieterwechsel Kosten sparen, oder ob der neu gewonnene Spielraum für den Bezug von Ökostrom genutzt werden kann.

Ziel der Tagung ist es, über die Veränderungen auf dem Energiemarkt zu informieren. Ökologische und ökonomische Handlungsmöglichkeiten werden diskutiert. Die Tagung wendet sich an VertreterInnen von Kirchen, Verbänden und Einrichtungen und an interessierte VerbraucherInnen.

Im Programm u.a. Vorträge, Vorstellung von StromanbieterInnen,

17.-19.3. und 24.-26.3.2000 EXPO-SEMINARE

Einführung in die Expo-Ideologie, Kritik und Gegenentwürfe, Widerstand

17.-19.3. in München, 24.-26.3. in Nordrhein-Westfalen

Die Seminare befassen sich mit der Expo, der weltpolitischen Funktion von Weltausstellungen und den konkreten Inhalten der Expo 2000. Im Mittelpunkt wird dabei das dort gezeigte Zukunftsbild stehen. Weltausstellungen sind Werbeshows kapitalistischer Zukunftsentwürfe. Daran knüpft die Kritik und der Widerstand an. Emanzipatorische Gegenentwürfe sollen den Expo-Zukunftsvisionen entgegengestellt werden.

Verschiedene ReferentInnen beleuchten die Expo-Ideologie unter ökologischen, internationalistischen, feministischen und anderen Blickwinkeln.

Seminare & Veranstaltungen

Exkursion zu Solarprojekten in Freiburg, Diskussion.

Nähere Informationen erhalten Sie unter der unten angegebenen Adresse oder im internet: <http://www.akademie.kljb.org>

Der Trägerverein für politische Bildung und Ökologie e.V. ist eine bundeszentrale Fachstelle für die politische Bildung im Themenfeld Ökologie. Wir bieten Bildungsmaßnahmen und Serviceleistungen für die Jugend- und Erwachsenenbildung an. Für Kooperationen mit anderen Trägern stehen wir gerne zur Verfügung.

Trägerverein für politische Bildung und Ökologie e.V. Thomas Ehses, Thomas Lemken
Drachenfelsstr. 23, 53604 Bad Honnef-Rhöndorf, Telefon: 0 22 24 / 9465 -0, Telefax: 0 22 24 / 94 65 -44
E-Mail: akademie@kljb.org

09.-15.04.2000

Towards Car free Cities Timisoara, Rumänien

Die Fehler des Westens vermeiden

Zum zweiten Mal treffen sich VerkehrsaktivistInnen aus ganz Europa zu einem internationalen Diskussions- und Aktionsforum.

Wie kommt es, daß Osteuropa seinen exzellenten öffentlichen Nahverkehr einschränkt und statt dessen Straßen baut, während Leute sich Autos kaufen, die sie sich eigentlich gar nicht leisten können?

Wollen sie vielleicht mehr Luftverschmutzung?

Brauchen sie mehr Autounfälle?

Vielleicht denken sie, daß Staus nett aussehen?

Ist es gar zu ruhig ohne Autos überall?

Oder ist es, weil sie wie der Westen sein wollen?

Vom 9. bis 15. April 2000 werden sich um die 70 Menschen aus ganz Europa in Timisoara, Rumänien treffen, diese Fragen betrachten und Lösungen suchen. Sie werden Ideen, Aktionstips, Erfahrung und

Wissen austauschen und die Kooperation zwischen AktivistInnen und anderen Gruppen verbessern. Ein Kollektiv von Leuten aus West- und Osteuropa organisiert die Konferenz, hofft aber auf rege Beteiligung aller Interessierten. Auf dem Programm stehen bisher unter anderem:

Umgang mit Presse und Öffentlichkeit;

Zugang zu Informationen und Nachforschungsmaterialien;

Organisieren von Aktionen und Kampagnen;

Direkte Aktionen – Strategien und Erfahrungsaustausch.

Ein internationaler Aktionstag soll geplant werden, mit zeitgleichen Veranstaltungen in mehreren europäischen Großstädten und einer gemeinsamen Aussage gegen die westliche Auferlegung seiner Auto-Kultur auf Osteuropa.

Interessiert?

Kontaktiert TPN (tpn@banat.ro) für das Anmeldeformular und mehr

Informationen - Einsendeschluss ist der 1. März 2000 !

14. - 16.4.2000

SEMINAR "Umweltschutz von unten"

in der Projektwerkstatt in Saasen

Es gibt viele Gründe, warum Umweltschutz "out" ist. Viele davon sind hausgemacht - was aber auch bedeutet, daß sie aus eigener Kraft änderbar sind. Vereinsmeierei, Konkurrenzdenken, kommerzielle Ziele, Bürokratie und Hierarchie sowie Verfilzung mit Politik und Konzernen stehen einer druckvollen Arbeit im Wege. Der wichtigste Punkt aber war und ist:

Umweltschutz organisiert sich immer vor oben, d.h. die Menschen werden zur Zielgruppe von Strafandrohung, Bildungsarbeit, Apellen und finanziellen Steuerungen. Niemals sind sie AkteurInnen. Bei der Frage, wie Innenhöfe, Straßen, Stadtteile oder

Landschaften gestaltet werden sollen, wenden sich UmweltschützerInnen an den Staat, neuerdings auch immer öfter an die Firmen als zunehmender Machtfaktor. Die Konzepte aus der Öko-Ecke stützen die Machtsysteme. Modern ist es aktuell, Instrumente zu entwickeln, die die neoliberale Weltordnung begleiten, d.h. ökonomisches Diktat nicht in Frage stellen, sondern begründen: Ökosteuer, Ökoaudit, Selbstverpflichtung und mehr. Die Folgen: Umweltschutz verliert an Akzeptanz in der Bevölkerung, weil die bevormundet wird. Und er ist nicht mehr bündnisfähig mit anderen sozialen Bewegungen (höchstens denen, die ihre Ziele auch über die Machtstrukturen durchsetzen wollen).

Emanzipatorischer Umweltschutz will etwas ganz anderes: Die Menschen werden zu AkteurInnen. Die Straßen, Häuserblöcke und Landschaften müssen den Menschen gehören, die in ihnen leben. Niemand kann über Flächen und Orte bestimmen, ohne selbst betroffen zu sein. "Demokratisierung von Flächen- und Rohstoffverbrauch" heißt das Gegenkonzept zu Ordnungsrecht oder dem kapitalistischen Instrument Ökosteuer. Vision ist eine Welt von unten. Die kleinen Schritte dahin bestehen aus konkreten Projekte, die die Menschen zu den EntscheiderInnen machen: Windanlagen, die den Menschen drumherum gehören (statt teurer Großanlagen ohne örtliche Akzeptanz), Stromnetze im Besitz der BürgerInnen, ökologische Bauernhöfe im Gemeinschaftsbesitz, lokale Ökonomien ohne Apparate und vieles mehr. Dazu gehört aber auch, die Visionen einer Welt von unten laut zu benennen, den Visionen können motivieren. Zudem bleibt die Chance, für dieses Ziel wieder Bündnisse zu schaffen mit anderen sozialen Bewegungen, die gemeinsam an einer Welt von unten arbeiten.

Infos: Projektwerkstatt,
Ludwigstr. 11,
35447 Reiskirchen-Saasen,
06401/ 903283 und 0171/8348430,
projektwerkstatt_sa@apg.wwbnet.de

BSÖ-News

Protokoll des Aktiventreffens vom 14.-16.01. in Berlin

Anwesende: Alex J. (München), Alex G. (Münster), Iris (Münster), Oli (Berlin), Sapi (Bochum), Niels (Marburg), Ehlert (Oldenburg)
 Protokoll: Claudia (München)

Termine:

- 28.-30.1. in München (HUI)
- 10-12.März Aktiventreffen Münster (evtl. Saasen), Bestand BSÖ in Gefahr
- 31.3.-2.4. in Bochum (HUI)
- 30.3.-2.4., Gentechnik-SE
- 30.3.-2.4., Gentechnik in Hannover
- Mai, Anti-Expo in Münster
- FINANZ-ANTRAG im MAI
- 5.-7.5., BSÖ-Perspektivenwerkstatt auf dem Umweltschiff "Lovis" ab Lübeck. Anmeldung bis max. 30.4.00
- 17.-21.5., BÖT in Iffens
- bis Juni 2000 in Reiskirchen-Sassen, Anti-Expo
- bis Juni 2000, Umweltschutz + Wirtschaft
- 2.-4.6. in Marburg (HUI)
- 30. Juni bis 2. Juli 2000 Haus am Wannsee in Berlin, Seminarmöglichkeit über Jörg B., ein Freizeithaus, Projektarbeitsbereich
- 29.9.-1.10. (HUI)
- 22.-26. November: Herbst-BÖT
- 1.-3.12. (HUI)

Tops:

1. HUI-Planung 2000
2. Kooperation mit anderen
3. Zukunft der BSÖ
4. Finanzanträge
5. HUI-Druck & Verschickung
6. 28. BÖT 17.-21.Mai 2000
7. Internet
8. LÖTs
9. Sonstiges
10. Aktiventreffen Termine + Aufgabenverteilung

1. HUI-Planung 2000

Orte für Seminare sollen gesammelt werden, um sie dann im HUI abzu-drucken!

- HUI 1/2000, 28.-30.1., München (Alex J.), Schwerpunkt: Anti Expo (Helge, Bielefeld)
- HUI 2/2000, 31.3.-2.4., Bielefeld (Helge), Schwerpunkt: Verkehr, BÖT-Werbung muß mit!
- HUI 3/2000, 2.-4.6., Marburg (Niels), Schwerpunkt: am BÖT orientieren?, AKWirtschaft
- HUI 4/5/2000, 29.9.-1.10, Schwerpunkt: Tauschringe (Alex J.), Anti-Atom
- 22.-26. November: Herbst-BÖT
- HUI 6/2000, 1.-3.12.

2. Kooperation mit anderen

- UFAZ bedeutet Umwelt Forum für Aktion und Zusammenarbeit. Die Grüne Corinna Hölzer hat über Barbara 1998, und auf dem BÖT 1999 Kontakt zur BSÖ gesucht, und uns einen Fragebogen am 5.11. zugeschickt. Wie die BSÖ ist UFAZ eine Art Koordination für „alle“. Deren Homepage hat einen BSÖ-Link, und sonst wollen wir erst mal nichts mit ihnen machen. Ansprechpartner für UFAZ bleibt die GeSte.

- Eco campus ist eine Dortmunder Initiative bzgl. Ökomanagement. Peter von eco campus hatte auf dem BÖT Werbung gemacht. Es erscheint eine Klarstellung unsererseits sinnvoll, was die BSÖ eigentlich ist (Ehlert, Oli?), weil es zu einigen Mißverständnissen kam. Eco campus veranstaltete parallel zum Aktiventreffen einen Kongreß.

- Agenda Lüneburg: Vom Institut für Umweltkommunikation an der Universität Lüneburg wird eine Tagung „Sustainable University auf dem Wege zu einem universitären Agendaprozess“ vom 27.-29.01.2000 in Januar veranstaltet. Wären an Büchertisch der BSÖ interessiert; fand sich jedoch keine/r hinzufahren.

- Papier & Umwelt aus Trier haben die GeSte angefragt. Papier aus öko. Material sowie Recycling Papier overall ist auf einem absteigenden Ast. Sind am Abotausch und edv-Anzeige interessiert (Alex G.). Ist ein Thema für Stephan Nohn?

3. Zukunft der BSÖ

- GeSte, wer macht was?
 Iris, Alex G. und Ingmar hören im März auf, was die Auflösung der Geschäftsstelle bedeutet. Gibt es in MS Nachwuchs? Z. B. die neuen Ökorefs Melanie (nein, geht ins Ausland), Nicolai?, Barbara z.Z. in Südamerika, Dirk von der FH möchte es nicht machen, Sandra hat sich bisher nicht mehr gemeldet. Wer macht was, bzw. die BSÖ-Aufgaben-Bausteine gibt es als Extra-Anlage. Oli möchte zukünftig mehr inhaltliche Arbeit als Koordinationsarbeit leisten, und mit dem Themengebiet Verkehr, und Rechts-hilfefond sehr beschäftigt!
 Alex G. macht bald Diplomarbeit in Münster, und steht für das Einarbeiten der Neulinge noch zur Verfügung. Iris macht Mitte-Ende Februar Schluß, will aber noch fürs Einarbeiten zur Verfügung stehen.

- Was bedeutet die Auflösung der GeSte ?

Die Verteilung der BSÖ-Aufgaben verlief schwerfällig, so daß es fraglich bleibt, ob es sich lohnt die Struktur zu erhalten. Sollten wir uns auf das Internet beschränken? Immerhin wird das Semesterticket-Info im www am allermeisten angeschaut. Das Aktiventreffen in Berlin ist wichtig für die Fortbestehung der GeSte, denn bei der Auflösung ist zugleich auch das „KNOW HOW“ weg. Im Moment werden Alex G., Ingmar und Iris durch das Alltagsgeschäft der Koordinationsarbeit zugemüllt. Daher:

- Nachwuchssorgen der BSÖ

Ist BSÖ noch Bildung neben der Uni? Sind Themen- und LandessprecherInnen überflüssig, weil es zwar viel Logistikaufwand für Faltblätter und Adressen-Update bedeutet, aber wenig passiert? Wie wichtig ist die Aussenwirkung der BSÖ? Was fördern letztendlich die Mitgliedsbeiträge? Allgemeine Resignation über fehlendes Engagement innerhalb der BSÖ, immer weniger machen immer mehr Arbeit. Ist dies ein allgemeiner Trend der Gesellschaft? Wird sich die Situation durch die Pläne des Wissenschaftszentrums (Einführung der studienzeitverkürzenden Bachelor-Studiengänge) weiter verschlechtern? Der „Mehr-Arbeitsaufwand“ im Studium wird sozialen Engagement Zeit klauen. Leben HUIs unabhängig von GeSte (z. B. Datenbank) ? Wir brau-

chen daher dringend eine Zukunftswerkstatt, damit die derzeit aktiven Aktiven nicht mehr überfordert werden, und die coole Atmosphäre vom BÖT Witzenhausen in die Tat umgesetzt wird.

Was passiert mit MS GeSte bei Auflösung?

4. Finanzanträge

- Rechtshilfefond

Das Rechtshilfefond-Konto wird gerade von den Kontoführungsgebühren aufgeknabbert, so daß ein FUND RAISING erforderlich wird, daher sollen ASTEN, USTEN, und STUPAS noch mal um Spenden gebeten werden.

- Anschaffung Laptop

Alte Laptops möchten repariert werden (Oli). Überschüsse aus den Mitgliedsbeiträgen sollen für Computeraufrüstung verwendet werden. Software (vor allem was wird fürs HUI-Layout benötigt?): PAGEMAKER, Internet, WORD. Sonstiges: Guter Bildschirm, robust, großer Arbeitsspeicher, Wechselakku, Zip, Netzwerkkarte. Mit Melanie besprechen was angeschafft wird (GeSte Münster). Oli fragt in Berlin den Daniel, der die gesamte Technikbetreuung für den HU Ref-Rat macht, und holt sonstige Kostenvoranschläge ein. Darf es ein MAC sein?

- Fördermitgliedschaft

Die Mitgliedsbeiträge der BSÖ betragen für Fördermitgliedschaft 50,-DM, für Mitglieder 30,-DM. Nicht mehr Studierende sollen in der Rechnung zur Ummeldung durch Zahlen des Förderbeitrages aufgefordert werden. Die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder wird so aktualisiert!

- MOA

MOA wird dieses Jahr von einem Notträgerkreis getragen. Ca. 1000,-DM bis ca. 5000,-DM sollen eventuell für MOA von der BSÖ getragen werden. Es liegt ein Antrag von Umkehr e.V. vor, die um Unterstützung der Plakataktion „Benzinpreiserhöhung“ bitten. Der Autoverkehr kommt nur für ca. 30% seiner Kosten auf. Vorschlag der Aktiven: Plakate über BSÖ drucken (600,- bis 700,- DM) und Verschickung im HUI (Oli nächste Woche).

5. HUI-Druck & Verschickung

HUI-Druck soll wieder in Oldenburg stattfinden. Die Fachschaft Mathe/Physik/Informatik (TU München) hat 732,96 DM für 550 Stk in Aussicht gestellt. In der ASTA-Druckerei in Oldenburg kostet es ca. 1500,00 DM. Allerdings gibt es in Oldenburg mehr Leute, die bei der HUI-Verschickung mithelfen können. Tips: Mit Kundennummer und Pressennummer, die z.T. in der Datenbank noch fehlten, wird Pressepost günstiger.

6. 28. BÖT 17.-21.Mai 2000

- Ort: IFFENS in einem wunderschönen Seminarhaus an der Nordsee
- Orga-Team-Oldenburg: Katja, Mark, Jascha, Meike, Katharina, Ehlert
- Ehlert berichtete folgendes: Eventuell ist Aktion mit STABIL vor Ort geplant, um einen Lehmofen oder ein Kompostklo zu bauen. Die schlechte ÖPNV-Anbindung macht noch schwer zu schaffen. Bei BÖT-Beginn hat Hausmutter Geburtstag!
Tips für Oldenburg: Konto eröffnen, auch andere Sponsoren als BSÖ anfragen, sanitäre Anlagen O.K.?, Ökostation Iffens vorstellen, Nationalpark & Tourismus als AK, Windenergievortrag von Uike Van der Meer vom Dornumersiel Nationalpark?

7. Internet

Alex „administriert“ bsö-intern-Liste, bsö-extern-Liste war stillgelegt, soll jetzt wieder aktiviert werden. Alex soll unsubscribe-Hinweise mit in die Signature einbauen. Was ist mit der BASIN und der Stuttgarter Mailingliste? Homepage update: Frames rausnehmen und alte Sachen wie z.B. Kopernikus herunternehmen. Die Adresse <www.studis.de> hat den Vorteil, dass wenn die Homepage selbst die Uni wechselt, bleibt die http-Adresse immer gleich. HUIs sollen zukünftig komplett im www abgelegt werden.

8. LÖTs

Idee die LÖTs wieder über die LATs und LAKs zu reaktivieren. LÖTs in NRW liefern recht gut. Mehr „was läuft wo konnekten“.

9. Sonstiges

- Mensa-Ausschuss

Es gibt 2 Studi-Vertreter beim bundesweiten Mensa-Ausschuss, der ca. 2 Mal pro Jahr tagt; bisher hat das Andre gemacht. Wir suchen also Nachwuchss: eventuell Oliver (Clausthal), Mark (Oldenburg) oder Nicolai (Münster)?

- Earth-Day

Sapi stellt den Earth Day vor, gibt es Überschneidungen mit dem Global Day? Infos von der Gosea-Mailingliste.

- Kulturaustausch

Der SAMI-Arbeitskreis würde gerne einen Austausch mit Schule organisieren, zu der bereits ein Kontakt besteht. Wichtig sich alles vor Ort in Inari mal anzuschauen. Zwecks Kulturaustausch möchte Sapi gerne einen BSÖ-Zuschuß für den Natur- und Kulturaustausch bekommen. Wurden bereits EU-Fördermittel beantragt? Fahrtkosten werden nicht primär unterstützt. Vorschlag einen AK auf dem BÖT anzubieten. Zuschuß-Diskussion aufs nächste Aktiventreffen verschoben.

- Briefkopf

Idee gedrucktes Briefpapier für die BSÖ zukünftig zu verwenden. Diskussion wurde abgebrochen.

10. Aktiventreffen Termine + Aufgabenverteilung

Das Aktiventreffen soll mit allen ThemensprecherInnen auf dem Umweltschiff "Lovis" ab Luebeck mit BSÖ-Perspektivenwerkstatt am Freitag, 5.5., 16 Uhr bis Sonntag, 7.5.00, 18 Uhr stattfinden. Die Eigenbeteiligung betraegt 50 DM (ermäßigt 30 DM). Oli hält den Kontakt zum Trägerverein (BÖE e. V. in der Umweltwerkstatt Lübeck) des Schiffes.

Liebe Öko-ReferentInnen, Aktive, LandessprecherInnen und Interessierte...

Damit das HUI einem seiner Zwecke – dem Informationsaustausch ökologisch aktiver Studis untereinander – auch in Zukunft gerecht werden kann, brauchen wir mehr Leute, die sich darum bemühen aktuelle Infos der Art „Was läuft wo?“ fürs HUI zu sammeln – oder Studis (z.B. ReferentInnen) die kurze Berichte über Aktivitäten selbst einschicken. Daher bitten wir

- Die LandessprecherInnen, regelmäßig vor Redaktionsschluss mit den ASten/sonstigen Gruppen ihres Bundeslandes Kontakt aufzunehmen, damit diese entweder HUI-Artikel an die Geschäftsstelle schicken oder Euch nennenswertes durchgeben, damit Ihr selbst diese „Was läuft wo?“ z.B. mit Hilfe untenstehender Checkliste sammeln und an die Redaktion oder Geschäftsstelle (wenn Ihr nicht ohnehin selbst zum HUIschreiben kommt) weitergeben könnt.

- Alle Interessierten, sich bei der Geschäftsstelle zu melden, wenn Ihr die nicht aufwendige (s.o.), aber für die Vernetzung wichtige Aufgabe einer LandessprecherIn wahrnehmen wollt. Zur Zeit haben leider nur Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg und Niedersachsen je einen Landessprecher. Ganz besonders toll (aber keineswegs ein Muss) wäre es, wenn Ihr ohnehin sowohl über die Ereignisse an Eurer als auch grob über die der Nachbarhochschulen (z.B. über Landesökotreffen – LÖTs oder Landesastentreffen – LATs) Bescheid wisst.

- Alle Öko-ReferentInnen und andere Aktiven,

Aktivitäten im Umweltbereich an „Eure“ LandessprecherInnen:

Berlin/Brandenburg: Stefan Reiß, Simplonstraße 13, 10245 Berlin, Tel.: 030/29449994 oder 09842/668, stefan.reiss@rz.hu-berlin.de

Mecklenburg-Vorpommern: Karsten Schulz, Oberhalb des Gerberbruches 9, 18055 Rostock, Tel.: 0381/4905597

Niedersachsen: Oliver Bäsener, An den Eschenbacher Teichen 2, 38678 Clausthal-Zellerfeld, Tel. 05323/84591, oliver.baesener@tu-clausthal.de

oder direkt an die BSÖ-Geschäftsstelle:

BSÖ e.V., c/o AStA der Uni Münster, Schloßplatz 1, 48149 Münster, Tel. 0251 8322287, Fax 0251 519289, bsoe@studis.de

weiterzugeben. Falls Ihr nicht ohnehin Lust habt, einen richtig langen Artikel zu schreiben, hilft Euch die untenstehende Checkliste bei der Weitergabe der wichtigsten Infos, die dann von uns zu einer Kurz-Meldung im HUI verarbeitet werden.

CHEKLISTE FÜR „WAS LÄUFT WO“ – Berichte

- Zu **welchem Thema**, z.B. Wohnheime (Energie, Abfall), Mensa (Gentechnik, Öko- und Transfair-Produkte), Institute (Papier, Lehre), Verkehr (Semesterticket, Parkraumbewirtschaftung, Autofreier Hochschultag) gibt es
- **welche Aktivitäten ?** z.B. Energiesparprojekt, Ringvorlesung, Urabstimmung, Aktion, laufende Verhandlungen.... und
- wer hat sie initiiert (Studigruppe, AStA, Studiwerk, Uni), vor allem aber **wer ist AnsprechpartnerIn (z.B. Name, Telefon, email)** für HUI-LeserInnen, die mehr wissen oder sich wegen ähnlicher eigener Aktivitäten austauschen wollen ?
- Wie ist das ganze bisher gelaufen (Erfolge, Ärgernisse, Tipps für NachahmerInnen) ?

Falls Ihr (noch) nichts zu berichten habt, aber selbst Infos, z.B. Erfahrungen anderer mit Projektformen, die Ihr selbst ausprobieren wollt, benötigt, hilft neben einer Anfrage bei einer unserer ThemensprecherInnen vielleicht auch eine „Suchmeldung“ auf dem **Grünen Brett**, hier im HUI auf der vorletzten Seite. Einfach schicken, faxen, mailen, notfalls auch anrufen.

BSÖ-Bekanntmachung

Bundesweiter Rechtshilfefonds für allgemein und ökologisch aktive StudentInnen

Wie in den letzten HUI's bereits berichtet, hat die Mitgliederversammlung der BSÖ e.V. am 29.11.98 einen Rechtshilfefonds per Satzungsänderung beschlossen.

Dieser Rechtshilfefonds, der in Koordination mit anderen Rechtshilfefonds wie z. B. der Roten Hilfe e. V. organisiert wird, soll StudentInnen zu Gute kommen, die rechtliche Probleme im Zuge ihres Engagements im „politischen Bereich“ bekommen.

Unter Beachtung der Bewerbungsrichtlinien (siehe HUI 5/99) bitten wir Anträge an folgende Rechtshilfefondbeauftragte der BSÖ zu richten.

Oliver Stoll
c/o RefRat HU
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel: 030/427 2815
Fax: 030/2093 2396
mail: oli.stoll@gmx.de

Claudia Weiermann
c/o AStA TU München
Arcisstraße 21
80333 München
Tel: 089/28922990
Fax: 089/2802088
mail: cweierm@fs.tum.de

SPENDENAUFTRUF

Alle Studierenden, (Verfassten) StudentInnenschaften, studentische Gruppen, FreundInnen und GönnerInnen der BSÖ e.V. werden gebeten:

- den Start des Rechtshilfefonds zu unterstützen.
- den Rechtshilfefond und das Rechtshilfekonto bekannt zu machen, z. B. diesen Aufruf an der Hochschule und darüber hinaus zu verbreiten und
- selber zu spenden bzw. zweckgebundene Spenden einzuwerben. Spenden sind steuerlich absetzbar und bei über 100 DM wird eine Spendenquittungen ausgestellt.

SPENDENKONTO : 4011235
 BLZ 500 501 00
 Ökobank e.G.

BSÖ Materialien

Hochschulweltinfo

Seit 1990 geben wir das HUI heraus. Viele der alten Exemplare sind noch für 5DM zu kaufen, einige bereits vergriffen (fragen lohnt sich). Schwerpunkte der letzten Hefte waren:

Ökologisierung der Menschen	(6/98)
Autofrei leben	(1/99)
Ökologisch Bauen - Projekte	(2/99)
	<i>vergriffen</i>
Politisches Mandat	(3/99)
Gentechnik	(4/99)

Sonder HUIs

Die SonderHUIs widmen sich ausführlich einem Thema und vermitteln Hintergrundwissen und Erfahrungen in der Arbeit auf entsprechenden Gebieten.

BÖT-Reader

Im BÖT-Reader sind die wesentlichen Inhalte der Bundesökotreffen zusammengefasst. Berichte und Ergebnisse einzelner Arbeitsgruppen, Exkursionen, Stand der Dinge in der Ökologisierung der Hochschulen und anderes wird hier aufgeführt. Die BÖT-Reader sind kostenlos.

- 20. BÖT in Hamburg
- 21. BÖT in Köln
- 23. BÖT in Münster
- 24. BÖT in Rostock
- 25. BÖT in Witzhausen
- 26. BÖT in Erlangen

Faltblätter

Sie dienen als Kurzinformation, die eine Einführung in das Thema, Inhalte, Vorgehensweise, wichtige Kontaktadressen, ReferentInnen und Literaturhinweise geben. Natürlich sind die Faltblätter kostenlos.

Selbstdarstellung BSÖ
Einführung von Produkten aus ökologischem Landbau in den Menschen
Gentechnologie in den Menschen
Papier
Energie sparen an Hochschulen
Kaffee
ökologischer Landbau
Verkehrskonzepte an Hochschulen
Umweltkommission / Umweltbeauftragte

Fordert auch unsere Veröffentlichungsliste an.

Es ist mal wieder soweit:

*ein Generationswechsel in der Geschäftsstelle der BSÖ steht an,
Iris Kunze und Alexander Graf verabschieden sich.*

Noch sind nicht alle Aufgaben verteilt, unklar ist, wie es in Münster weitergeht, aber wen wir schon feiern dürfen:

*Claudia Weiermann macht nun die Mitgliederadressverwaltung
von München aus und
Sapi Ullrich in Bochum übernimmt die Seminarplanung*

"Wir wünschen Euch noch mehr Spass, als wir gehabt haben!"

Iris & Alex

BSÖ-Perspektivenwerkstatt

**Wohin soll's weitergehen mit der BSÖ?
Wie können wir notwendige organisatorische Tätigkeiten
dezentraler verteilen und wer hat Lust sich daran zu beteiligen?
Wie läßt sich die inhaltliche Arbeit stärken?
Sollen Teilbereiche des BSÖ-Tätigkeitsfeldes wegfallen
und durch neue Schwerpunkte ersetzt werden?**

Fragen über Fragen, die wir mit Euch klären wollen.

Ihr, das sind interessierte NeueinsteigerInnen, Aktive, Themen- und LandessprecherInnen und alle aus dem BSÖ-„Dunstkreis“, die in der Vergangenheit mit uns zusammengearbeitet haben und dies in Zukunft intensivieren wollen.

Das Ganze fernab der üblichen Organisationskrams-, HUI- und Streßroutine oder anderer Ablenkungen:

Irgendwo auf der Ostsee, genauer: Auf der „Lovis“, einem schlichten

Segelschiff

für bis zu 30 Mitreisende, das speziell für Bildungs-, Tagungs- und Freizeitfahrten innerhalb der Umweltbewegung vermietet wird. Mehr über die Lovis könnt Ihr aus dem dem HUI beiliegenden Faltblatt erfahren.

Die Perspektivenwerkstatt wird vom Freitag, dem 5.5., 16 Uhr bis zum Sonntag, dem 7.5.2000, 18 Uhr, dauern. Die Eigenbeteiligung beträgt 50 DM. Da das Schiff nur bei einer ausreichenden Anzahl von Anmeldungen gemietet wird, ist verbindlicher Anmeldeschluß der 30.4.2000 ! Die Anmeldung wird mit Überweisung der Eigenbeteiligung gültig.

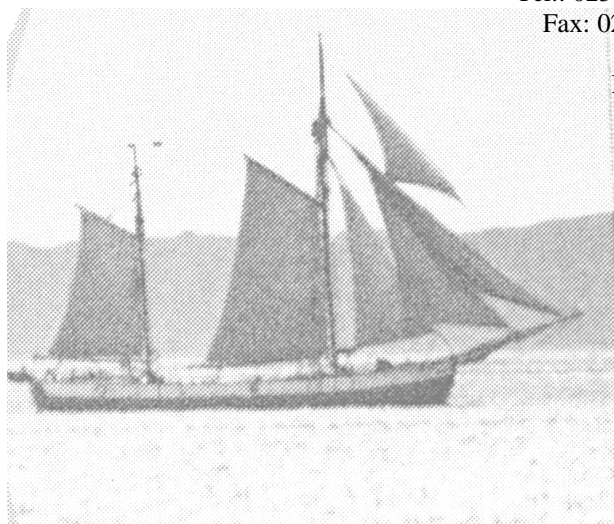
Die Tagesordnung wird im nächsten HUI bekanntgegeben.

Anmeldungen bitte an:

BSÖ-Geschäftsstelle
c/o AStA der Uni Münster
Schloßplatz 1
48149 Münster

Tel.: 0251 83 222 87
Fax: 0251 519289

Email: bsoe@studis.de
Bankverbindung:
BSÖ e.V.,
Sparkasse Münster,
Kto-Nr.: 4011235,
BLZ: 40050150



Schwerpunkt: EXPO 2000 – Propaganda für`s neue Jahrtausend !

Verkehr

Neues von den autofreien Tagen

Zur Erinnerung: In diesem Jahr wird es erstmalig zwei bzw. drei bundesweit koordinierte autofreie Tage geben. Im Juni finden der Autofreie Hochschultag und der Mobil ohne Auto - Tag statt, im September der, auf Initiative des französischen Umweltministeriums EU-weit eingeführte,

„In die Stadt - ohne mein Auto!“-

Tag (vgl. HUI 6/99).

Hier ein kurzer Überblick über den Stand der Planung; ausführlich wird das nächste HUI zum Schwerpunktthema Verkehr berichten:

Zu „In die Stadt - ohne mein Auto!“ fand am 4.02. eine Auftaktkonferenz in Brüssel statt. Der erstmals 1998 in 35 französischen Städten veranstaltete Tag wird

maßgeblich von den Kommunen gestaltet. Dieses Jahr fällt er auf Freitag, den 22.10. Infos, z.B. welche Kommunen bislang teilnehmen, sind erhältlich über:

Klima-Bündnis der europäischen Städte,

Edmund Flöbber
Galvanistraße 28,
60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069 70790083,
Fax: 069 703927

e.floesser@klimabuendnis.org

Der traditionelle „Mobil ohne Auto“-Tag im Juni

wird von einem beträchtlichen Teil der MoA-Ortsgruppen auch in diesem Jahr weitergeführt. Zur Fortführung der Bundeskoordination hat sich ein Trägerkreis aus Umkehr e.V., Grüne Liga und BSÖ zusammengefunden, der

noch offen für weitere Organisationen ist. U.a. wird ein Plakat und Faltblatt für den MoA-Sonntag und den Autofreien Hochschultag ab Mitte März zur Verfügung stehen. Der MoA-Tag findet voraussichtlich am Sonntag, dem 18.6., und der Autofreie Hochschultag am 13.6.2000 statt. Detaillierte Infos im nächsten HUI, dem auch ein Exemplar des Faltblattes/Plakats beiliegen wird.

Nähere Infos über:

ReferentInnenRat
der HU zu Berlin,
Referat Ökologie und Umwelt
Stichwort MoA

Unter den Linden 6,
10099 Berlin-Mitte
Tel.: 030 2093 2603,
Fax: 030 2093 2396
oeko@refrat.hu-berlin.de
oder über die BSÖ-Geschäftsstelle

CAR BUSTERS zieht um

Nachdem sie Frankreich fast autofrei bekommen haben, wird es für die Redaktion der Vierteljahresschrift „Car Busters“ und das zugehörige Resource Center Zeit, sich der nächsten Herausforderung zu stellen:

Die neue Adresse lautet:

CAR BUSTERS Magazine and Resource Centre
Kratka 26, 100 00 Praha 10, Czech Republic
Tel: +(420) 2-781-08-49 ; Fax: +(420) 2-781-67-27
<carbusters@ecn.cz> <www.antenna.nl/eyfa/cb>

Hier kann auch die Zeitschrift zum Preis von 24 „Ecos“ bzw. 24 DM pro Jahr abonniert werden.

A20 Aktionskonferenz

Auch wenn in den letzten Tagen durch die Medien ging, daß die A20 westlich von Lübeck nicht weiter gebaut werden soll, stellte die Landesregierung und auch der Bundesverkehrsminister unmißverständlich fest, daß sie die Planungen ohne Abstriche fortführen werden. Insofern Grund genug über den weiteren Widerstand gegen die A20 nachzudenken.

Mittlerweile ist die A20 in Bau, Gerichtsverfahren sind gescheitert und auch

der Widerstand gegen die A20 weicht sich immer weiter auf.

Einige haben sich nach dem Regierungswechsel eine Trendwende in Sachen Verkehrspolitik erhofft allerdings wurde schon im Koalitionsvertrag von einer „Zügigen Fortführung der Verkehrsprojekte deutsche Einheit“ gesprochen. Es wird weiter auf unsinnige Großprojekte zur Verbesserung der Infrastrukturen gesetzt. Mit jedem Meter Autobahn wird ein Teil der Natur zerstört, und mit dem weiteren Bau der A20 wächst auch die Wahrscheinlichkeit Ihrer Verlängerung nach Westen. Auch die aktuellen Meldungen über Mittelkürzungen ändern nichts an dieser Tatsache. Nur unter Druck von uns an die PlanerInnen und VerkehrspolitikerInnen ist die Verkehrswende möglich.

Für die Verkehrswende treten wir in Aktion:

Wir möchten Euch einladen zum A20 Kongreß am Wochenende vom 11.02-13.02.2000 im Jugendzentrum Burgtor (Große Burgstr.) in Lübeck zu kommen. Der Kongreß soll die Bündnisar-

beit vertiefen und unsere Gemeinschaft stärken. Es gibt gemeinsam Zeit zu planen, organisieren, Fragen zu beantworten, und Stärke öffentlich zu zeigen,.....

verpflegung und Übernachtung auf Isomatten (Isomatte und Schlafsack selber mitbringen), wer es etwas nobler haben möchte sollte sich selber um eine Übernachtungsmöglichkeit in Lübeck bemühen. Bei Problemen in der JUP nachfragen.

Der Kongreß wird veranstaltet von: Robin Wood, JUP! Bad Oldesloe, JUP Lübeck, Aktion Rettet die Bahn, Intressengemeinschaft gegen die A20 Bad Segeberg, VCD, BSÖ, JUSOS Lübeck, Umkehr/FUSS e.V., ADFC McVoPo, Bürgerinitiative gegen die A20 in und um Lützhorn, Aktionsbündnis gegen die A20 Elmshorn, Gesamtbündnis gegen die A20 Lübeck.



Im Programm u.a.: Öffentliche Podiumsdiskussion mit den SH Verkehrsminister/Umweltminister, Autobahngegner/NABU; Bilder, Dias und Filme von Straßenwiderstand in Europa; Aktionen; Arbeitsgruppen zu .

Transeuropäische Netze, Widerstandsorganisation,

langfristige Aktionsplanung; Vorschläge, Anregungen etc. werden gerne entgegengenommen

Der Teilnehmerbeitrag von 30,- DM für Jugendliche und 50,- DM für Erwachsene beinhaltet Voll-

Infos und Anmeldung:
Anti A20 Projekt
JUP
(Jugend-Umwelt-Projektwerkstatt)
Turmstr. 14a
23843 Bad Oldesloe
Tel: 04531/4512
Fax: 04531/7116
eMail: jup@inihaus.de

oder

Umweltwerkstatt Lübeck
Willy-Brandt-Allee 9
23554 Lübeck
Tel: 0451/7070646
eMail: jupluebek@t-online.de

Anti-Atom

Angekommen im neuen „Millenium“

So nun sind wir da. Der allseits gefürchtete Jahrtausend (bzw. 99 zu 00)-Wechsel ist vorbei. Und nix ist passiert. Gar nichts?! Nein nicht ganz...

Tokio (dpa) - In Japan ist es nach dem Datumswechsel vereinzelt zu Fehlfunktionen in Kernkraftwerken gekommen. Wie Regierungsbeamte am Samstagmorgen (Ortszeit) mitteilten, sei der Betrieb der Meiler nicht beeinträchtigt gewesen. Die Probleme hätten keine unmittelbare Auswirkung auf das Leben der Menschen, hieß es.

...hieß es.

„... zu keinem Zeitpunkt jedoch bestand eine Gefahr für die Bevölkerung.“ heißt es immer, wenn es mal wieder zu einem sogenannten „Störfall“ gekommen ist. Auch jetzt wieder. Neues Jahrtausend, neues Denken? Denkste! Der Staat (jeder Staat) macht so weiter, wie er im letzten Jahr aufgehört hat...

Atomausstieg?

Nur ein Wort auf dem Papier! Die Vereinbarung im Konsens mit der Atommafia oder als Gesetz „gegen“ (für) sie, die sich in der letzten Zeit abzeichnet, verdient nicht nur nicht den Namen „Atomausstieg“, viel schlimmer, sie stellt sogar eine Bestandssicherung der Atommeiler für die nächsten Jahrzehnte dar, die weit über

das hinausgeht, was geschehen würde, täte mensch gar nichts.

Also tun wir nix?! So scheint es im Moment. Während der größte Teil der Anti-Atom-Bewegung wartet, die einen auf die Politik, die anderen auf den nächsten Castor (der wahrscheinlich nicht mehr ganz so lange auf sich warten lassen wird), laufen die AKW munter vor sich hin, werden weitere sogenannte „dezentrale“ Zwischenlager genehmigt (Lingen ist da nur der Anfang), wird die Leistung der Urananreicherungsanlage in Gronau (UAA) weiter erhöht, rollen lustig jede Woche hochgiftige, leise vor sich hin strahlende Uranhexafluorid (UF₆)-Transporte durch die Gegend....

Es gibt also genug zu tun.

Mit Wut und Witz gegen jede Atomanlage!
nina

Grüne einigen sich im Atomstreit: Maximal 30 Jahre Laufzeit

Die Bundestagsfraktion der Grünen hat sich für einen Atomausstieg spätestens in 30 Jahren ausgesprochen. Nach monatelangem Streit einigten sich die Abgeordneten der Partei am Dienstag in Berlin auf diese Kompromisslinie. Die Mehrheit akzeptierte in einer Sondersitzung, dass in einem Ausstiegsgesetz Laufzeiten für die Kernkraftwerke von bis zu 30 Jahren festgeschrieben werden, wie die Fraktionsvorsitzenden Kerstin Müller und Rezzo Schlauch mitteilten.

Damit ist eine Vorentscheidung für das Ausstiegsgesetz der Bun-

desregierung getroffen. Dieses wollen Grüne und SPD gemeinsam aushandeln, bevor sie sich erneut zu Konsensgesprächen mit der Atomindustrie treffen.

Die Grünen hatten wochenlang darüber gestritten, ob 30 Jahre Laufzeit und eine Übergangsfrist von drei Jahren, die als gerichts-fest gelten, in der Partei akzeptabel wäre. Zahlreiche Landesverbände drängten auf einen schnelleren Ausstieg. Der Kompromiss der Grünen-Fraktion lag weitgehend bei den Vorgaben, die der Bundesvorstand am Montag beschlossen hatte. Darin wird als Ziel for-

muliert, noch in dieser Legislaturperiode die ersten Kernkraftwerke abzuschalten. Priorität für die Grünen sei, dies im Konsens mit den Betreibern auszuhandeln. Für den Fall eines erzwungenen Ausstiegs per Gesetz solle die festgeschriebene Gesamtlaufzeit "nicht mehr als 30 Jahre" betragen. Die zu gewährende Übergangsfrist wird nicht beziffert. Diese müsse so gewählt werden, dass der juristische Rahmen für Stilllegungen in dieser Legislatur optimal genutzt werde, hieß es.

kein Kommentar

Ahaus: fünf Atomtransporte genehmigt

Die Betreiber der deutschen Kernkraftwerke können noch in diesem Jahr mit der Wiederaufnahme von Atommüll-Transporten beginnen. Nach mehr als ein- und einhalbjährigem Stopp hat das Bundesamt für Strahlenschutz fünf Transporte aus den Kraftwerken Biblis, Neckarwestheim und Philippsburg ins nordrhein-westfälische Zwischenlager Ahaus genehmigt. Wie das Amt in Salzgitter mitteilte, ist durch zusätzliche Auflagen gewährleistet, dass Grenzwerte für radioaktive Verunreinigungen eingehalten werden. Der erste Transport verbrauchter bestrahlter Brennelemente in ein Zwischenlager können voraussichtlich frühestens ab August rollen.

Die Betreiber der Atomkraftwerke müssen den konkreten Transport-Termin sechs Monate vorher bei den Polizeibehörden anmelden. Nach Auffassung des Düsseldorfer Wirtschaftsministeriums sind

allerdings zunächst keine Atommüll-Transporte in das westfälische Zwischenlager möglich, da Genehmigung durch das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) "unvollständig" sei. Das Düsseldorfer Wirtschaftsministerium müsse der Einlagerung der Behälter zustimmen. Voraussetzung dafür sei jedoch eine weitere Genehmigung des BfS, unter welchen Bedingungen dort Castor-Behälter gelagert werden dürften. Die Genehmigung des BfS vom Mittwoch erstreckt sich "zunächst nur auf den Transport, nicht jedoch auf die Einlagerung in Ahaus".

Rostendes

Alle 305 Castor-Behälter aus dem stillgelegten Thorium-Hochtemperatur-Reaktor Hamm-Uentrop, die im Brennelement-Zwischenlager Ahaus lagern, müssen wegen Rostschäden überholt werden. Gleichzeitig sei die Gesellschaft für Nuklear-Service verpflichtet worden, für eine "grundlegende Verbesserung" zu sorgen. Die Halle sei zu feucht, stellte das Ministerium als atomrechtliche Aufsichtsbehörde fest. Korrosion und Feuchtigkeit würden bei den anstehenden Genehmigungsentscheidungen beim Bundesamt für Strahlenschutz eine Rolle spielen, hieß es. Die Behälter stehen maximal seit fünf Jahren in dem Lager. Sie sind für eine Lagerzeit von 40 Jahren genehmigt.

CASTOR * CASTOR * CASTOR *CASTOR

Gorleben

Auch in das Zwischenlager im niedersächsischen Gorleben sollen noch in diesem Jahr wieder Atomtransporte rollen. Unmittelbar nach Ende der Expo 2000 in Hannover am 31. Oktober seien solche Transporte geplant, bestätigte ein hoher Beamter der Bundesregierung. Vorher sei dies aufgrund der Sicherheitslage im Umfeld der Weltausstellung nicht denkbar. Auch der Präsident der Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS), Wolfram König, rechnet noch in diesem Jahr mit Castor-Transporten nach Gorleben.

Erster Castor rollt ins Lager Lubmin

Im atomaren Zwischenlager Lubmin sind am 10.12.99 die ersten hochradioaktiven Stoffe eingelagert worden. Damit fiel vier Wochen nach Vergabe der atomrechtlichen Genehmigung der Startschuss für die Castoreinlagerung im ZLN. Mehr als 4500 alte Brennelemente russischer Bauart werden in den nächsten drei Jahren folgen. Vier Castorladungen mit hochradioaktivem Inhalt sollen im kommenden Jahr per Bahn aus Rheinsberg anrollen.

Neues von der Castorsicherheit

Zahlreiche Castorbehälter sind aus Material, das nicht den Sicherheitsanforderungen der Behörden entspricht. Das ist nach Aussagen von Experten ein klarer Verstoß gegen das Atomgesetz. Sie werden trotzdem als Transport- und Lagerbehälter für hochradioaktiv abgebrannte Brennelemente aus Kernkraftwerken eingesetzt. (Plusminus)

Internationales

The Historic Significance of Seattle by Vandana Shiva

The failure of the W.T.O Ministerial meeting in Seattle was a historic watershed, in more than one way. Firstly, it has demonstrated that

globalisation is not an inevitable phenomena

which must be accepted at all costs but a political project which can be responded to politically.

50,000 citizens from all walks of life and all parts of the world were responding politically when they protested peacefully on the streets of Seattle for four days to ensure that there would be no new round of trade negotiations for accelerating and expanding the process of globalisation.

Trade Ministers from Asia, Africa, Latin America and the Caribbean were responding politically when they refused to join hands to provide support to a "contrived" consensus since they had been excluded from the negotiations being undertaken in the "green room" process behind closed doors. As long as the conditions of transparency, openness and participation were not ensured, developing countries would not be party to a consensus. This is a new context and will make bulldozing of decisions difficult in future trade negotiations.

The rebellion on the streets and the rebellion within the W.T.O. negotiations has started

a new democracy movement

– with citizens from across the world and the governments of the South refusing to be bullied and excluded from decisions in which they have a rightful share.

Seattle had been chosen by the U.S to host the Third Ministerial conference because it is the home of Boeing and Microsoft, and symbolises the corporate power which W.T.O rules are designed to protect and expand.

Yet the corporations were staying in the background, and proponents of free-trade and W.T.O were going out of their way to say that W.T.O was a "member driven" institution controlled by governments who made democratic decisions. The refusal of Third World Governments to rubber-stamp decisions from which they had been excluded has brought into the open and confirmed the non-transparent and anti-democratic processes by which W.T.O rules have been imposed on the Third World and has confirmed the claims of the critics.

W.T.O has earned itself names such as

World Tyranny Organisation

because it enforces tyrannical anti-people, anti-nature decisions to enable corporations to steal the world's harvests through secretive, undemocratic structures and processes. The W.T.O institutionalises forced trade not free trade, and beyond a point, coercion and the rule of force cannot continue.

The W.T.O tyranny was apparent in Seattle both on the streets and inside the Washington State Convention centre where the negotiations were taking place. Non violent protestors including young people and old women, labour activists and environmental activists and even local residents were brutally beaten up, sprayed with tear gas, and arrested in hundreds. The intolerance of democratic dissent, which is a hallmark of dictatorship, was unleashed in full force in Seattle. While the trees and stores were lit up for Christmas festivity, the streets were barricaded and blocked by the police,

turning the city into a war zone.

The media has referred to the protestors as "power mongers" and "special interest" groups. Globalisers, such as Scott Miller of the U.S. Alliance for Trade Expansion said that the protestors were acting out of fear and ignorance.

The thousands of youth, farmers, workers and environmentalists who marched the streets of Seattle in peace and solidarity were not acting out of ignorance and fear, they were outraged because they know how undemocratic the W.T.O is, how destructive its social and ecological impacts are, and how the rules of the W.T.O are driven by the objectives of establishing corporate control over every dimension of our lives - our food, our health, our environment, our work and our future.

When labour joins hands with environmentalists, when farmers from the North and farmers from the South make a common commitment to say "no" to genetically engineered crops, they are not acting in their special interests. They are defending the common interests and common rights of all people, everywhere.

The divide and rule policy,

which has attempted to put consumers against farmers, the North against the South, labour against environmentalists

had failed.

In their diversity, citizens were united across sectors and regions.

While the broad based citizens campaigns stopped a new Millennium Round of W.T.O from being launched in Seattle, they did launch their own millennium round of democratisation of the global economy.

The real Millennium Round for the W.T.O is the beginning of a new democratic debate about the future of the earth and the future

of it's people. The centralized, undemocratic rules and structures of the W.T.O that are establishing global corporate rule based on monopolies and monocultures need to give way to an earth democracy supported by decentralisation and diversity. The rights of all species and the rights of all people must come before the rights of corporations to make limitless profits through limitless destruction.

Free trade is not leading to freedom. It is leading to slavery. Diverse life forms are being enslaved through patents on life, farmers are being enslaved into high-tech slavery, and countries are being enslaved into debt and dependence and destruction of their domestic economies.

We want a new millennium based on economic democracy not economic totalitarianism. The future is possible for humans and other species only if the principles of competition, organised agreed, commodification of all life, monocultures, monopolies and centralised global corporate control of our daily lives enshrined in the W.T.O are replaced by the principles of protection of people and nature, the obligation of giving and sharing diversity, and the decentralisation and self-organisation enshrined in our diverse cultures and national constitutions.

A new threshold was crossed in Seattle

- a watershed towards the creation of a global citizen-based and citizen-driven democratic order. The future of the World Trade Organisation will be shaped far more by what happened on the streets of Seattle and in the on-governmental (NGO) organisation events than by what happened in the Washington State Convention Centre.

The rules set by the secretive World Trade Organisation violate principles of human rights and ecological survival. They violate rules of justice and sustainability. They are rules of warfare against the people and the planet. Changing these rules is the most im-

portant democratic and human rights struggle of our times. It is a matter of survival.

Citizens went to Seattle with the slogan

"No new round, turnaround".

They have been successful in blocking a new round. The next challenge is to turn the rules of globalisation and free trade around, and make trade subservient to higher values of the protection of the earth and peoples livelihoods.

The citizens' Seattle round of the democratisation of the food system synthesised common concerns of people from across the world to ensure that the way we produce, distribute, process and consume food is sustainable and equitable. In the Third World and the industrialised world, common principles have started to emerge from peoples practises to ensure safe and healthy food supply. These principles enable us to shift to nature-centred and people-centred food systems.

1. Diversity rather than monocultures to ensure higher output per acre.
2. Decentralisation and localisation in place of centralisation and globalisation.
3. Ecological processes instead of industrial processes of farming.
4. Food rights and food security rather than free-trade as the basis of distribution.
5. Democratic control rather than corporate control of the food system.
6. Patent-free and genetic engineering free farming to ensure the respect and protection of all species and the integrity of ecosystems and cultures. This involves excluding life forms from TRIPS and Biosafety from W.T.O rules of

free trade.

7. Cultural diversity in place of the global monoculture of fast foods and industrial food chains.

8. Small farms and small farmers in place of corporate farms and absentee land owners. This involves protection of existing small farms and land reforms to redistribute land.

9. Fair trade, not free trade, to ensure farmers and producers get a fair return. Trade as a means rather than end, with global trade subservient to values of ecological sustainability, health and social justice.

Against all odds, millions of people from across the world have been putting these principles into practice. The post Seattle challenge is to

change the global trade rules

and national food and agricultural policies so that these practices can be nurtured and spread and ecological agriculture, which protects small farms and peasant livelihoods, and produces safe food, is not marginalised and criminalised. The time has come to reclaim the stolen harvest and celebrate the growing and giving of good food as the highest gift and the most revolutionary act.

Freiheit muima

Solidarios con Itoiz auf dem Brandenburger Tor

Am 24. Januar versuchte eine Gruppe von Aktivisten aus dem Baskenland das Berliner Wahrzeichen zu erklimmen um auf die Gefährdung ihrer Region durch den riskanten Bau eines Staudammes aufmerksam zu machen (s. HUI 6/99). Nachdem die Polizei dies verhinderte, ketteten sich 3 Aktivisten an, zwei weitere schafften es, sich abzuseilen und ein Banner mit einem Bild des Dammes vor das Gebäude zu hängen.

„For nature's defense 5 years of jail“ war die Aufschrift eines Banners, mit dem eine Gruppe von mehr als 100 Leuten währenddessen am Tor demonstrierten, jedoch wurde die Menge schnell und

effektiv von Polizei und Sonder-einsatzkommando beseitigt. Die sieben Basken befinden sich noch in Polizeigewahrsam, einer von ihnen noch immer mit dem Schloß von der Ankettungsaktion um den Hals...

Fotos und Fernsehberichte zu sehen unter:

www.umbruch-

bildarchiv.de/events.html

die gesamten Informationen gibt's auf der Europa- Tour-

Webseite: www.s-o-s-itoiz.org.uk

e-mail: solidarias@gmx.de

The Bryansk Declaration

Vom 6. Bis 11. November 1999 fand in Bryansk (zwischen Moskau und Kiew) ein Treffen zum Thema Gentechnik statt, organisiert von Viola (Rußland) und A SEED (Europa). Am letzten Tag wurde während einer Pressekonferenz eine Deklaration verabschiedet, in der sich die herausgearbeitete Position der Teilnehmer darstellt, einzusehen auch unter: <http://www.groundup.org>. Die europaweite Anti- Gentechnik-Kampagne „NO!“ wurde bei dem Zusammentreffen unterstützt. Es wurde eine **internationale Aktionwoche „Resistance Is Fertile“** ins Leben gerufen, die vom **1. bis 7. April 2000 in Nairobi, Kenia** stattfindet. Für Neuigkeiten oder Informationen zur Beteiligung: nina@aseed.antenna.nl

Equador - wie im „wilden Westen“

„Die Busse, die zwischen den Städten verkehren haben Anordnungen erhalten, alle Sachen, Personen, sogar Tiere mitzunehmen, aber keine Indianer. In den militärischen Zonen werden die Busse angehalten und alle mit Indianerleidung oder indianischem Erscheinungsbild werden rausgeworfen.... Dr. Mahuad, der von Recht, Hoffnung und dem Traum der Equadorianer spricht, rückt auf uns mit 35.000 Militärs und 10.000 Polizisten an,..., als ob wir im Krieg wären, wo es keine Menschenrechte mehr gibt. Sie zerstören Häuser. Wir können nicht mehr über unsere eigene Erde gehen, sie haben uns verboten, uns zu treffen. Nun sind wir mehr als zehntausend Indigene in Quito...und warteten auf einen Aufstand.“

Confederation of Indigenas Nationalities of Ecuador (CONAIE), Antonio Vargas (Presidente)
e-mail: conaie@ecuanex.net.ec
Proteste bitte an: PRESIDENCIA DE LA REPUBLICA, Dr. Jamil Mahuad, Fax: 593- 2- 583 950 (- 580 751 /- 580 735)
Tel.: 593- 2- 210 300

Anti-Atom Proteste in der Türkei

Durch zahlreiche Aktionen versuchen sich Atomkraftgegner in der Türkei das geplante erste türkische Atomkraftwerk in Akkuyu vom Leibe zu halten. Vor allem seit immer klarer wird, daß der Reaktor nicht dazu dienen wird, die Energieprobleme des Landes zu lösen, sondern primär zur finanziellen Bereicherung verwendet würde. Um gegen den Bau dieses fragwürdigen Atomkraftwerkes anzugehen, sollten Mails in englisch über: www.diasporanet.org/nuclear/emailtofax.htm gesendet werden, oder direkte schriftliche Proteste an: The Right Hon. Jean Chretien, Prime Minister of Canada, House of Commons, Ottawa, Ontario, Canada K1A 0A6; e-mail: pm@pm.gc.ca

Handel frißt Nationalpark

Die weißrussische Umweltorganisation EcoResistance bittet um Unterstützung im Kampf gegen die Abholzung des Nationalparks „Prypiatsky“ in Weißrußland. 1996 wandelte Lukashenko das Reservat in einen Nationalpark um, mit der Folge, daß im Nationalpark wirtschaftliche Aktivitäten betrieben werden dürfen, solange sie dem Park nicht schaden (während im Reservat jegliche Nutzung untersagt war). Dem weißrussischen state department scheint die jährliche Rodung von 50.000m³ pro Jahr jedenfalls keine Bedrohung für den Nationalpark auszumachen, im Gegenteil: die Parkadministration senkte den Holzpreis auf ein Drittel des Weltmarktpreises für vergleichbares Holz um so dem Wettbewerb standzuhalten. Um mit Faxaktionen oder anderem die Natur vor dem Handel zu retten, bitte folgende Adresse kontaktieren: green@irex.minsk.by

Termine

17./18.Februar 2000

Workshop on Environmental Information in the Baltic Sea Region, Hamburg

Adressaten: Alle, die mit umweltbezogener Information und Bildung arbeiten

Themen: latest trends on environmental information in the BSR, projects of the Baltic Environmental Information Dissemination System (BEIDS)

Infos:

<http://www.projekte.org/beids>

Anmeldung(so schnell wie möglich, da begrenzte Teilnehmerzahl)/Infos: beids@tutech.de.

17.Januar-18.Februar 2000

„YOUTH: BUILDING KNOWLEDGE SOCIETIES“ (YBKS),

Global E- Conference

Adressaten: 16-30 jährige oder Leute die mit dieser Altersgruppe arbeiten

Themen: use of information and communication technologies (ICTs), die Ergebnisse werden bei der 2. Global Knowledge Conference (7.-10.März) vorgestellt, organisiert von dem International Institute for Sustainable Development (IISD) und dem Global Knowledge Partnership (GKP)

Infos:

<http://www.globalknowledge.org/discussion.html>

Anmeldung/Subscribe: ybks-request@globalknowledge.org

29. Februar-5. März 2000

1st International Conference of Student Representatives for Sustainable Development;

Adana, Turkey

Infos:

<http://www.youthforhab.org.tr>

e-mail: youthforhab@turk.net

6.-8. Mai 2000

Internationale StudentInnenkonferenz „Economics for Ecology“ (ISCS'2000) in Sumy, Ukraine

Adressaten: Studis, junge Forscher, Vertreter von Jugendorganisationen und NGO's

Themen: Umwelterziehung, NGO-Aktivitäten, Kooperationbeispiele etc., „Können Umweltprobleme

mit Hilfe der Wirtschaft gelöst werden?“ Workshops, Kulturprogramm, die Teilnehmer stellen Kultur und Küche ihres Landes vor.

Bis 20.März eine Bewerbung, die eine einseitige englische Selbstdarstellung enthalten muß, senden an: Department of Economics, Sumy State University, R.- Korsakova St. 2, Sumy, 40007, Ukraine; Tel.: 00380-542-335774

(-332223);

e-mail: alek@lem.sumy.ua;

homepage:<http://ssu.sumy.ua/pages/econom/iscs/>

18./19. Mai 2000

The Implementation of European Environmental Policies in Southern States; Florence, Italy

Info siehe unten

27./28. Mai 2000

Sustainability, technological innovation and competitiveness of the firm; Strasbourg, France, Info s.u.

28. Juni-2. Juli 2000

Global Cities21 ICLEI World Congress of Local Governments;

Dessau, Sachsen-Anhalt, BRD

organisiert von European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions

Infos: <http://susdev.eurofound.ie>;

e-mail: susdev@eurofound.ie

11.-13.2.2000
AZO Aktionskongreß

planen, organisieren, Fragen beantworten, und Stärke öffentlich zeigen.....

Ort: Jugendzentrum Burgtor Lubeck
Anreise: Fr 11.2. zwischen 16.00 und 18.30
Programm: bitte bei uns anfordern!

mit Podiumsdiskussion
Fr. 11.2. ab 20.00

JUP!, Turmstr. 14a, 23843 Bad Oldesloe, Fon: 04531/4512, Fax: 04531/7116, eMail: jup@inihaus.de, Internet: <http://www.ostseeautobahn.de>

Ratat-HUI

Yellow –Strom-logo

Gelb bleibt gefährlich

"Stromwäsche" nennt die BUNDjugend Berlin die Ankündigung von Yello Strom, ab 1. Januar überwiegend Elektrizität aus Wasserkraft zu vertreiben. Der Energieversorger hatte mitgeteilt, entsprechende Zukäufe in Norwegen tätigen zu wollen. Es ist skandalös, wie hier vertuscht wird, Yello rühmt sich einer Veränderung zugunsten regenerativer Energien, verschweigt aber, daß es sich größtenteils doch wieder um umgelabelten Atomstrom handelt.

Norwegen exportiert zwar billigen Wasserkraft-Strom, importiere aber dafür Atomstrom. "Wenn jemand Vergleichbares etwa mit

geraubtem Geld tut, ist das Geldwäsche. Man muß also sagen: Yello betreibt Stromwäsche". Der gelbe Strom bleibt ebenso wie der Strom der anderen Billig-Anbieter eine Katastrophe für Umwelt und kommende Generationen. Atom- und Kohlestrom sind nur deshalb so billig, weil sie von der Allgemeinheit in großem Umfang subventioniert werden und weil die Energiekonzerne für Naturzerstörung nichts bezahlen müssen. (BUNDjugend)

Infos:

<http://strom.juckreiz-berlin.de>,

Faxabruf: 030/44 65 21 37.

Torte auf EXPO-Funktionäre beim JUKß

Ihren ersten Auftritt in Jugendumweltzusammenhängen bezahlten zwei Expo-Funktionäre am 29.12. mit zwei Torten im Gesicht: Um 23 Uhr stürmten einige ExpogegnerInnen an das Podium und bewarfen Jürgen Resch, Präsidiumsmitglied im Deutschen Naturschutzring und von diesem in den Beirat der Expo GmbH entstandt, sowie Ernest Mitschke, Mitarbeiter der Expo 2000 GmbH mit Torten. Vorausgegangen war eine strittige Debatte über die Expo und über die Teilnahme von Umweltverbänden an ihr. Die Diskussion fand im Rahmen des Jugendumweltkongresses in Tübingen statt. Der Kongress wird von Jugendlichen aus verschiedenen Städten selbst organisiert und ist das jährliche Treffen zum Austausch, für politische Debatten und zur Planung gemeinsamer Aktionen. Eines der Hauptthemen des diesjährigen Kongresses war die Expo 2000. Etliche Anwesende äußerten harsche Kritik an der Expo und warfen ihr vor, eine Ideologieschau des Kapitalismus zu sein, um für eine verschärfte Ausbeutung von Mensch und Natur zu werben. Diese Kritik



äußerten auch die Expo-Kritiker Kai Kaschinski und Jörg Bergstedt auf dem Podiumsgespräch. Der Umweltverbandsfunktionär Jürgen Resch hielt dem entgegen, daß es notwendig sei, auf der Expo auch Umweltschutzpositionen zu zeigen. "Das sei wie Nistkastenaufhängen am Atomkraftwerk", erntete er als Kritik. Etliche ExpogegnerInnen riefen dazu auf, Falsches nicht in kleinen Punkten zu verbessern, sondern klar zu kritisieren und möglichst zu verhindern. Während der Debatte steigerte sich der Unmut etlicher ZuhörerInnen über viele nicht beantwortete Fragen

der Expo-Funktionäre, während die Expo-Kritiker auf Podium und unter den ZuhörerInnen oftmals starken Applaus erhielten.

Eine unerkannt gebliebene Aktionsgruppe zeigte zum Ende ihren deutlichen Protest und warf die Torten auf die Expo-Funktionäre. Diese müssen daher die Erkenntnis mitnehmen: Die Basis lehnt die Expo und auch die Teilnahme von Umweltgruppen an der Expo ab.

Quelle:

<http://www.thur.de/philos/torte.htm>

L iteratur

Christoph Spehr

Die Aliens sind unter uns - Herrschaft und Befreiung im demokratischen Zeitalter

Sie sehen nur so aus wie Menschen. In Wirklichkeit sind es Aliens. Außerirdische, Wesen von einem fremden Planeten oder jedenfalls von einem fremden Programm, in dessen Auftrag und in dessen Logik sie handeln. Gut, sie haben menschliche Anteile; sie fühlen mit dir, wenn sie deinen Lohn kürzen, deine Träume blamieren, deinen Bauch verplanen. Aber sie tun es.

Aliens benutzen und beherrschen die Menschen. Christoph Spehr spürt die Aliens unter uns auf: in Regierungen und Konzernen, bei der Arbeit und in der Familie. Er zeigt, wie in unserer Gesellschaft Macht ausgeübt und begründet wird - auch dort, wo sie sich vernünftig, offen und demokratisch gibt.

Christoph Spehr (36)

<yetipress@compuserve.com>

ist Historiker und Forstwissenschaftler und arbeitet als freier Lehrbeauftragter für Politologie an der Universität Bremen.

Das Buch ist 1999 im Siedler Verlag Berlin erschienen (ISBN 3-442-75548-4, 320 S., 18,- DM).

Hui-buh

Axel Franzen

Umweltbewusstsein und Verkehrsverhalten

Empirische Ananlysen zur Verkehrsmittelwahl und der Akzeptanz umweltpolitischer Massnahmen Verlag Ruediger, Zürich, 1997, 150 Seiten, 38,50 DM: ISBN 37253 0560 9

In der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über Lösungsmöglichkeiten des Umweltproblems wird häufig die Rolle des Umweltbewusstseins thematisiert. Dabei stellen sich zwei Fragen:

Welchen Einfluss haben umweltbezogene Einstellungen auf alltägliche umweltrelevante Handlungen von Individuen?

Welchen Einfluss hat das Umweltbewusstsein beim Abstimmungsverhalten und für die Akzeptanz umweltpolitischer Massnahmen?

Beide Fragen werden im vorliegenden Buch am Beispiel der Verkehrsmittelwahl und der Zustimmung zu verkehrssteuernden Massnahmen detailliert empirisch untersucht. Als Datenbasis werden der Schweizer Umweltsurvey und Daten aus dem International Social Survey Programme (ISSP) herangezogen. Der Autor zeigt, dass umweltbezogene Einstellungen im Verkehrsbereich das Verkehrsverhalten kaum beeinflussen. Daraus kann aber nicht auf die Irrelevanz des Umweltbewusstseins für die Lösung der Umweltprobleme geschlossen werden. Dem Umweltbewusstsein kommt nämlich beim Abstimmungsverhalten und für die Akzeptanz umweltpolitischer Massnahmen ein herausragender Stellenwert zu.

Dietrich Dörner

Die Logik des Mißlingens - Strategisches Denken in komplexen Situationen

In komplexen, vernetzten und dynamischen Handlungssituationen macht unser Gehirn Fehler: wir beschäftigen uns mit dem ärgerlichen Knoten und sehen nicht das Netz; wir berücksichtigen nicht, daß man in einem System nicht eine Größe allein modifizieren kann, ohne damit gleichzeitig alle anderen zu beeinflussen. Können wir daran etwas ändern?

Dietrich Dörner bejaht diese Frage: "Man kann strategisches Denken lernen. Aber: ganz einfach ist das nicht." Anhand von Tanaland, einem fiktiven Gebiet irgendwo in Ostafrika, und weiteren Fallbeispielen verdeutlicht Dörner zuerst die Problematik und erläutert mit allgemeinen Merkmalen die komplexen Entscheidungssituationen, um zu zeigen, mit welchen Anforderungen jemand fertig werden muß, um zu vernünftigen Entscheidungen zu kommen. Strategisches Denken stellt eine Möglichkeit dar, mit diesen Situationen fertig zu werden.

Erschienen bei rororo,

ISBN 3-499-19314-0, DM 16.90

Adressen der BSÖ auf einen Blick :

Bundeskoordination studentischer Ökologiearbeit

Stand: Januar 2000

AnsprechpartnerInnen und Arbeitskreise

Abfall und Recycling:

Stefan Nohn, Hülsdauer Str. 15, 45768 Marl, Tel.: 0177 6008001, efram_astloch@yahoo.de

Alternative Entscheidungsstrukturen

Kathrin Löwensprung, Steinbergstraße 42, 31189 Hildesheim, Tel.: 05121/270874, ktes0028@rz.uni-hildesheim.de

Alternative Kultur

Kathrin Löwensprung, Steinbergstraße 42, 31189 Hildesheim, Tel.: 05121/270874, ktes0028@rz.uni-hildesheim.de

Anti-Atom:

Nina Grönhagen, Dahlweg 92, 48153 Münster, 0251/797520, nina@muenster.de

Anti-Expo 2000:

Anti-ExpoAG, c/o ASTA Uni Bielefeld, Postfach 100131, 33501 Bielefeld, Tel: 0521/1063423, Fax: 0521/1063032 asta@uni-bielefeld.de

Energie:

Ingmar Harry (BSÖ-Vorstand), Rudolf-Harbig-Weg 43.01, 48149 Münster, Tel: 0251/845231 harry@uni-muenster.de

Food-Coops:

Anette Hoffstiepel, Im Mailand 131 44797 Bochum, Tel: 0234-797831

Gentechnik/Biotechnologie:

Arne Brück (BSÖ-Vorstand), Gerberstr. 6, 30169 Hannover, Tel: 0511/7625061 Arne.Brueck@stud.uni-hannover.de

Indigene Völker und Naturschutz:

Sapi Ullrich (BSÖ-Vorstand), Gesellenstr. 9, 42119 Wuppertal, Tel: 0202/2423974 moeweberlin@yahoo.de

Internationales:

Sapi Ullrich (BSÖ-Vorstand), Gesellenstr. 9, 42119 Wuppertal, Tel: 0202/2423974 moeweberlin@yahoo.de

Boris Goldammer, Görlizer Str. 65, 10997 Berlin, borisgoldammer@hotmail.com

Internet (Homepage):

Alex Jillich (BSÖ-Vorstand), Josef-Ressel-Str. 10, 80937 München, 089/31198254 oder 28922990, jillich@fs.tum.de

Mensa:

Oliver Bäsener, An den Eschenbacher Teichen 2, 38678 Clausthal-Zellerfeld, Tel: 05323/84591, oliver.baesener@tu-clausthal.de

Naturschutz:

Ingmar Harry BSÖ-Vorstand), Rudolf-Harbig-Weg 43.01, 48149 Münster, Tel: 0251/845231 harry@uni-muenster.de

Ökologisch Bauen:

Meike Sippel, Ernststr. 75, 76131 Karlsruhe, Tel: 0721/621960

Micha Klimczak, Barbarastr. 78, 50735 Köln, 0221/7609061, mic_klimczak@yahoo.de

Holger Wolpensinger: Ernststr.75, 76131 Karlsruhe, Tel: 0721/6238440, holger.wolpensinger@stud.uni-karlsruhe.de

Ökolog. Landbau:

Dorle Gothe, Am Frauenmarkt 9, 37213 Witzenhausen, Tel: 05542/911482 momoev@aol.com

Andreas Kirch, An der Bohlenbrücke 7, 37213 Witzenhausen, Tel.: 05542/999157

Ökopädagogik:

Karsten Schulz, Oberhalb des Gerberbrüchens 9, 18055 Rostock, Tel: 0381/4905597

Tierschutz:

Diana Maaroufi, Harzensweg 4, 22305 Hamburg, sunsetindia@yahoo.com

Umweltbildung: Mark Obrebalski, c/o Fachschaft Dipl.Päd. Uni Oldenburg, 26111 Oldenburg, markobr@hrz1.uni-oldenburg.de

Verkehr:

Alexander Graf, Derßenbrockstiege 202, 48161 Münster, Tel: 02533/4408, grafax@uni-muenster.de

Oli Stoll (BSÖ-Vorstand), c/o RefRat HU Berlin, Unter den Linden 6, 10117 Berlin, Tel: 030/20932603 o. 29493800 Oli.stoll@gmx.de, http://www2.hu-berlin.de/~h0444xna

Wirtschaft:

Andreas Traupe, Steinstraße 23, 76133 Karlsruhe

Aktive

Iris Kunze (BSÖ-Vorstand), Walburgerstr. 30, 59494 Soest, Tel: 02921/769276, kunzei@uni-muenster.de

Ehlert Engel (BSÖ-Vorstand), Hunoldstr. 16, 26203 Hundsmühlen, Tel: 0441/507012, ehlert.engel@mail.uni-oldenburg.de

Sonja Klinger, Ludwigsteinstr. 26, 37214 Witzenhausen, Tel: 05542/1204, klinger@wiz.uni-kassel.de

Barbara Lassen, Leerer Straße 12, 48155 Münster, Tel.: 0251/67952, lassen@uni-muenster.de

Helge Schneider (BSÖ-Vorstand), Unistr. 7, 33615 Bielefeld, Tel: 0521/1640658 helge.schneider@uni-bielefeld.de

Dorothee Horstkötter, van Hogendorpstraat 162 III, 1051 BX Amsterdam, Niederlande, doro_horstkoetter@gmx.de

Uwe Lützen, Wurmsweg 3, 20535 Hamburg, Tel: 040/20 97 07 58, u_luetzen@yahoo.de

Claudia Weiermann (BSÖ-Vorstand), bis 29.2.: Stuberstr.25, 80638 München Tel: 089/17094533 cweierm@fs.tum.de ab 1.3.2000: Seydlitzplatz 13, 80992 München

LandessprecherInnen

Mecklenburg-Vorpommern:

Karsten Schulz, Oberhalb des Gerberbrüchens 9, 18055 Rostock, Tel: 0381/4905597

Berlin/Brandenburg:

Stefan Reiß, Simplonstr.13, 10245 Berlin, Tel: 030/29449994 o. 09842/668, stefan.reiss@rz.hu-berlin.de

Baden-Württemberg:

Boris Goldammer, Görlizer Str. 65, 10997 Berlin, borisgoldammer@hotmail.com

Niedersachsen:

Oliver Bäsener, An den Eschenbacher Teichen 2, 38678 Clausthal-Zellerfeld, Tel: 05323/84591, oliver.baesener@tu-clausthal.de

Nanu? So wenige LandessprecherInnen?

Wie Du siehst, wären noch dringend ein paar Leute nötig, die Lust haben, „Was läuft wo?“ -Infos über ihr Bundesland regelmäßig zu sammeln (z.B. für's HUI) und auf Anfrage bereitzustellen. Meldet Euch in der Geschäftsstelle!

Adresse der Geschäftsstelle

BSÖ c/o AStA der Uni Münster
Schloßplatz 1
48149 Münster

Tel: 0251/8322287
Fax: 0251/519289
e-mail: bsoe@studis.de
internet: http://www.studis.de/bsoe/

Präsenzzeiten:
Dienstag 12-14 Uhr (Alex/Ingmar),
Mittwochs 14-16 Uhr (Iris)

Grünes Brett

2 Freiwillige für **Ecotopia- 2000- Team dringend gesucht!!!**

Im August 2000 werden in Finnland 400-600 Leute erwartet, die für 2 Wochen ihre Öko-Utopie gestalten. Für das alljährliche Treffen werden dringend 2 EU- Bewohner unter 26 Jahren gesucht, die mithelfen, Visa zu organisieren, sich um Zelte, Essen und die Ecobar zu kümmern, Spendenaufrufe zu starten, eine Webseite zu erstellen und alles andere...

Erfahrung in der Organisation großer Ereignisse, englisch und Teamworkfähigkeiten, Flexibilität und der Wille in der finnischen Kultur, Natur, Sprache etc. zu überleben sind von Vorteil.

Die Arbeit fängt sofort an (!!) und dauert bis November 2000. Die Freiwilligen bekommen eine Versicherung sowie die Reisekosten gestellt, Sprachunterricht, Unterkunft und Taschengeld.

Bewerbungen und weitere Infos: Ecotopia 2000, Luonto- Liitto, Annankatu 26 A, 00100 Helsinki, Finnland; oder: sanna.s@sunpoint.net; Telefon: 00358-50-5704246

Beteiligt sind die EU und EYFA (European Youth For(est) Action).

Finanzielle Unterstützung für die Ö-Punkte: Erste Finanzierungszusagen da, weitere erwünscht!

Im letzten HUI wurde kurz über die Notwendigkeit finanzieller Unterstützung für die Umweltzeitung Ö-Punkte berichtet. Der Aufruf im HUI sowie auch Anfragen auf anderen Wegen haben bereits einen Teilerfolg gebracht. Knapp 5000 DM liegen an Zusagen vor. Wir würden uns über weitere finanzielle Unterstützung freuen, um die Ö- Punkte weiterhin rausbringen zu können.

Infos: Ö-Punkte,
Ludwigstr. 11,
35447 Reiskirchen-Saasen,
06401/903283
oder 0171/8348430,
oe-punkte@gmx.de

Genausodringend: Angebot als Oilwatcher

Oilwatch Europe, Teil der A SEED Europe campaign gegen Economic Globalisation, bietet eine 6-monatige EVS (European Voluntary Service) Stelle in Amsterdam an. Anforderungen: Nicht Dutch, unter 26, englisch und wenig spanisch, französisch oder portugiesisch sprechend, Erfahrung in campaigning und spreadworking und Grundkenntnisse über Klimaveränderung und Ölindustrie. Dafür gibt's 1450 Gulden im Monat und nach dem halben Jahr kann der Job um ein Jahr verlängert werden und danach eventuell ein mit 5000 Euro unterstütztes Projekt selbst aufgezogen werden.

Bitte nicht zögern, ganz schnell zu kontaktieren: Oilwatch Europe, (Yehudi & Aart), C/o A SEED Europe, P.O. Box 92066, 1090 Amsterdam; Tel.: 0031-20-6682236; or mail to: yehudi@aseed.antenna.nl

Saasen: Neue Polit-WG im Aufbau

Inzwischen ist die Projektwerkstatt in Saasen nicht mehr unbewohnt - immer noch sind aber Räume und Wagenplätze leer. So sind weiterhin Menschen gesucht, die Lust haben, hier eine politische WG neu zu begründen ... mit alten und neuen Ideen rund um das Haus (Wohnhaus, Projektträume, Tagungshaus) und als Teil regionaler und überregionaler, politischer Bewegung.

Gemeinsame Ökonomie, kollektive Entscheidungsstrukturen, Widerstand gegen kapitalistische Verwertungslogik und vieles mehr sollen im Alltag gelten. Radikale und emanzipatorische Politik darüberhinaus!

Kontakt: Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, 06401/ 903283, projektwerkstatt_sa@apg.wwbnet.de

Im nächsten HUI:

Themen Schwerpunkt

Verkehr

Bringt Eure Ideen auf den

Schickt Eure Texte ohne Layout (nur Diskette + guten Ausdruck zum Scannen, falls mal wieder Viren drauf sind!!) oder per e-mail bis zum 24.03.00 an:

BSÖ e.V. c/o AStA Uni Münster
Schloßplatz 1
48149 Münster

Tel.: 0251 / 83 222 87
e-mail: bsoe@studis.de